

# Polaer Tagblatt

Findet täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr jähr. — Abonnements und Anklagungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 90 für die anal gehaltene Zeitung, Postkarten mit 100 h für die Zeitung, ein monatlich gedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für zahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegeemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carli 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugbedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Tischen. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Sonntag. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 28. Jänner 1911.

= Nr. 1766. =

## Das Alter der Kriegsschiffe.

Das moderne Kriegsschiff ist seinen Vorfahren, besonders aber den Vertretern der Segelschiffperiode an Kampfkraft sowohl in offensiver als auch in defensiver Hinsicht unendlich überlegen, daß man für den Vergleich dieser beiden verschiedenen Typen kaum einen passenden Ausgangspunkt findet. Nur in einer Beziehung zeigte das alte Segelschiff eine Überlegenheit, nämlich in Bezug auf die Lebensdauer. Ganz uneingeschränkt ist dieser Sach jedoch auch nicht; denn neben dem Beispiel des Neissons Flaggenschiffes "Victory", das bekanntlich noch heute als in Dienst gestelltes Schiff auf dem Wasser schwimmt, ließen sich zahlreiche andere Schiffe anführen, die schon auf der Helling infolge der Holzhäule unbrauchbar wurden. War ein Schiff aber aus gesunden Hölzern erbaut und wurde sorgsam instand gehalten, so konnte es ein ganz respektables Alter erreichen. Natürlich hat die "Victory" schon seit langem keinen Geschäftswert mehr, aber bereits bei Traufalgar konnte sie auf eine lange, ruhmvolle Laufbahn zurückblicken und hatte, da 40 Jahre seit ihrem Stapellauf vergangen waren, ein Alter erreicht, wie es keinem der stärksten und modernsten Schiffe, wenigstens nicht im aktiven Dienst, bechieden sein wird. Für die Schiffe der Segelschiffzeit kam eben von den beiden Faktoren, die das Verhalten eines Kriegsschiffes herbeiführten, nämlich erstens die normale Ablösung und zweitens die fortbreitende Technik, der letztere nicht in Betracht.

Hast zwei Jahrhunderte lang änderte sich in der Bauweise, der Errichtung und der Bewaffnung des Segel-Kriegsschiffes so gut wie nichts. Erst mit der Einführung des Dampfes und mit dem Übergang zum Eisen- und Stahlbau trat ein Wechsel ein. Allerdings wird auch das moderne Schiff durch den Gebrauch abgenutzt, und zwar gilt dies sowohl für den Schiffkörper wie für die Maschinenanlage (Kessel) und die Artillerie. Noch schneller, aber, als durch die Abruzzung, ver-

altet das moderne Schiff und zwar sowohl das Kriegsschiff als auch der Handelsdampfer durch den schnellen und rostlosen Fortschritt der Technik. Verbesserung des Materials, verbesserte Konstruktion, neue Erfindungen auf jedem Gebiete, sie alle wirken zusammen, die Lebensdauer des Kriegsschiffes zu beschleunigen. Im allgemeinen kann man heute mit einer Lebensdauer von etwa 20 Jahren für Linienschiffe und Panzerkreuzer, von etwa 15 bis 20 Jahren für kleinere Schiffe (Kreuzer) und von 10 bis 15 Jahren für Torpedoboote und Unterseeboote rechnen. Durch das deutsche Flottengesetz ist die Lebensdauer der Linienschiffe und Kreuzer auf 20 Jahre festgesetzt worden.

Eine ähnliche Bestimmung wird durch den neuen französischen Flottengesetzentwurf, der sich in mehr als einer Hinsicht ziemlich eng an das deutsche Flottengesetz anlehnt, getroffen. Hier wird die Lebensdauer der älteren Linienschiffe und Kreuzer auf 25, für die neuere später als 1909 begonnenen auf 20, für Torpedoboote und Unterseeboote auf 17 Jahre begrenzt. Ein Unterschied, der bisher wohl meistens übersehen worden ist, besteht jedoch zwischen dem deutschen und französischen Gesetz. Während nämlich in Deutschland die Erfolgsfristen vom Jahre der Bewilligung der ersten Rate des zu erlegenden Schiffes bis zur Bewilligung der ersten Rate des Erfolgschiffes laufen, muß in Frankreich, wo die Lebensdauer ebenfalls von der Bewilligung an rechnet, das Erfolgschiff schon fertiggestellt sein, wenn die Lebensdauer des zu erlegenden Schiffes abläuft. Die Erfolgsfristen der französischen Schiffe sind also, wenn man als Bauzeit für ein Schiff 3 Jahre annimmt, um diesen Zeitraum kürzer als die der deutschen Schiffe. Bei den übrigen Marinen hat eine gesetzliche Regelung des Lebensalters der Kriegsschiffe bisher nicht stattgefunden. Die Streichungen aus den Schiffslisten beweisen aber, daß man überall die oben angegebenen Grenzen als angemessen ansieht. Nur in Österreich-Ungarn war bisher eine längere Lebensdauer vorgesehen; allerdings soll —

nach deutscher Blättermeldungen — unsere Marinaverwaltung von nun an eine Gesetzesfrist von 18 Jahren für große Schiffe vorsehen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 28. Jänner 1911.

Gedenktage. 28. Jänner. 1693: Kaiser Joseph, Kaiserin von England, geb. († 28. Oktober 1740). 1754: Adm. von Hobart, dän. Dichter, T. Copenhagen, geb. 3. Dez. 1684, Bergen, Norw.). 1791: Herzl, franz. Komponist, geb. Paris, († 19. Januar 1853). 1905: Josef, Freiherr von Di Torelli, öster. Staatsmann, † Wien, (geb. 9. März 1844, Padua).

Im Polizeidienste. Seine Durchsucht der Statthalter hat den Oberstabsmechaniker der I. u. I. Kriegsmarine Richard Gumprecht zum definitiven Polizeikonsulenten in Triest, den Bootsmannsmaat Torpedomeister Robert Colletano zum provvisorischen Polizeikonsulenten für Spalato und den Bootsmannsmaat Torpedomeister Dušan Matanec rekte Ratslie zum provvisorischen Polizeikonsulenten für Senjona, sämtliche im Stande der Triester Polizeidirektion, erkannt.

Rundmachung. Die Triester Staatsbahndirection verlaubt: Jene Reisenden, welche die Wintersportläufe in Kärnten und Steiermark aufsuchen und zu diesem Zwecke mit den zur Ausübung ihres Sports erforderlichen Requisiten die Bahn benützen, bilden insbesondere auf deren Rückfahrt für die übrigen Fahrgäste infolge Abschmelzens der an den Kleidungsstücken, Röcken, Skis und sonstigen Gerätschaften haftenden Schneefeste oft eine orge Gefährdung. In Erkennung und zwecks Beseitigung dieser Unbill wird an Sonn- und Feiertagen bei den Zügen Nr. 708, 507, 14 und 11, welche erfahrungsgemäß zur Zeit des Wintersportes an diesen Tagen von einer größeren Anzahl von Sportfreunden benutzt werden, in den Wagen III. Klasse nach Bedarf Coups reserviert, welche mit der an den Wagen angebrachten Aufschrift "Sport" versehen sind. Diese Coups sind für die allei-

nige Benutzung durch Wintersportfreunde reserviert und ist eine vorläufige Bemerkung mit dieser Maßnahme nicht verbunden.

Sachverständige für das Enteignungsverfahren. Das I. I. Oberlandesgericht in Triest gibt bekannt, daß es in Gewöhnlichkeit des § 24 des Gesetzes vom 18. Februar 1878, Nr. 30 R.-G.-G., im Einvernehmen mit der I. I. Statthalterei für das Küstenland für das Jahr 1911 folgende Liste der in Enteignungsfällen zum Zwecke des Eisenbahnbauens und -Betriebes zu verwendenden Sachverständigen aufgestellt hat: Albaneo Peter, Civilgeometer, Boreazzo. Bernardelli Josef, Civilgeometer, Cormons. Benussi Johann des sel. Valerius, Obermauermeister, Rovigno. Bujich Christoph, Steinbruchdirektor, Triest, (Guardiola). Cozofora Ludwig, Kaufmann und Besitzer, Tolmein. Cleva Natale, Geometer, Bolzona. Colautti Nikolaus, Civilgeometer, Monchi. Colpi Clemens, Stadtarchitekt, Rovigno. Cristianich Dominik, Ingenieur, Boreazzo. De Colle Josef des sel. Johann, Besitzer, Visignano. Dompieri Gino Dr., Civilingenieur, Triest. Fabiani Josef, Großgrundbesitzer, Kobbi. Fogar Franz, Lehrer an der Staatsgewerbeschule, Triest. Fonzari Johann, Besitzer, S. Mauro bei Görz. Gasser Johann, Geometer, Görz. Gherardi Angelo, Gerichtsgeordneter und Besitzer, Tarcento. Giura Andreas, Civilingenieur, Triest. Giorgis Josef, Gerichtsgeordneter, S. Vincenti. Jeronilli Ludwig, Direktor, Hilfslehrer an der I. I. Staatsgewerbeschule, Triest. Kosol Valentini, befehelter Sachverständiger, Canale. Konjebic Andreas, Großgrundbesitzer und Unternehmer, Plava. Lekmac Anton des sel. Andreas, Bürgermeister, Kirchheim. Riznic Anton, Besitzer und Unternehmer, Canale. Lepanja Johann, Civilgeometer, Ponikve. Levan Josef, Ingenieur, Direktor der Eisenbahn, Pola. Leban Peter Paul, Besitzer und Bürgermeister, S. Lucia. Licen Mose, Besitzer, Reisenberg. Luzzatto Emil, Civilingenieur, Görz. Nachlig Georg A. Dr., Civilingenieur, Triest. Margari Franz, Sachverständiger, Balle. Milloch Johann, Steinbruchbesitzer, Pola.

werden, daß da behauptet, "monche Frauen wären zu gut, um zu irgend etwas zu gut zu sein!" Wie sagt Shakespeare? "Schwäche, dein Name ist Weib!" Von dem großen englischen Dichter stammen übrigens die Worte: "Mädchen sind wie Rosen; kaum erfaßt, ist ihre holde Blüte schon veraltet."

Im besten Falle bleibt ein Widerspruch das Weib!" sagt Pope in seinen "Morelianischen Aussagen". Und diesem Ausdruck ist ein anderer von Johnson verwandt, welcher lautet: "Mann kann wohl die Weise tragen, aber nicht das Weib."

## Indische Tänzerinnen.

Die echte Bojader und die indische Tänzerin im europäischen Varieté sind zwei grundsätzlich verschiedene Wesen, und der Weltreisende, der nach den Vorproben seiner Heimat von beeindruckendem, hinreißend leidenschaftlichem Glückspiel einer verschweifelten Schönheit träumt, erlebt eine gewisse Enttäuschung, wenn er die erste echte Bojader bewundern soll, deren Tanz wie Alice Schaeff im "Jägertheater von Westermanns Monatsheften" erzählt, in einem Finger- und Gesichtsbeweglichkeiten, deren bestreitbarem Inhalt der Fremde nicht versteht, wirken durch die meist ausgeschütteten, unruhig lebenden Stimmen, durch den Mangel jedweden Vertrages und aller Münze tödlich langweilig. Dazu kommt noch die Verzerrung über die gänzliche Verkühltheit des Tanztheaters vom Halse bis zu den Füßen. Die ehrbare eingetretene Frau, der Tanz ist jetzt Terti unterfragt ist, und die

darin, auch bei der weißen Frau, den Gipfel aller Unstättigkeit erblüht, trägt eine recht anziehbare Deliktlage ihres Körpers zur Schau, hauptsächlich zwischen Hüft und Leibchen. Die Langdame de gegen tut dies nie, aus — Raffiniertheit. Ihre wirkliche Erscheinung stimmt also ganz und gar nicht mit der in Europa auftretenden Tänzerin. Seda Langen besitzt ihre eigenen Musiken. Die begehrtesten beschäftigen zwei bis vier Männer, Straßentänzerinnen begnügen sich oft zu dritt mit zwei Begleitern. Die Instrumente, meist eine saftige Trommel und eine zitherartige Streichmandoline, wirken auf uns nervenzerreißend. Hingegen finden die Inden wiederum europäische Klüsse abweglich.

Die Langmädchen sind fast sämtlich Mädchennitzen, entlaufene Schwiegermutter, die, wie üblich, im vierten Lebensjahr verheiraten, durch den vorzeitigen Tod des Gatten nie zur wirklichen, erst für das achte Lebensjahr beobachtigten Ehe gelangten. Im Hause der Schwiegermutter steht ihnen übermenschliche Arbeit, Fasten, Brügel, das Verbot farbiger Kleidung und — das Schmuckstück — das Schmucktragen bevor. Als Bojaderinnen dagegen können sie sich mit Schmuck förmlich beladen, und in der Tat bedecken die tröstlichen Kleider alle ihre Körperteile, hängen von allen Gliedmaßen herab. Als Beweis, wie wenig sich der Leib der Tänzerin bewegt, mag gelten, daß beim Tanz selten eins der Gesetze in Aktion gerät. Ein nach festem Takt geschlagen wird monoton und durch erbrach, daß ein Säugling sich beim Tanz der Mutter in leichter Weise nicht fühlen läßt.

## Die Engländer und die Frauen.

Von Dr. Gittert.

Während die Franzosen, Italiener, Spanier u. s. w. zu denjenigen Völkern zählen, die den Frauen wenig gutes nachjagen, zählen die Deutschen, Skandinavier und Engländer zu Völkergruppen, die in ihrer Literatur dem weiblichen Geschlecht eher Galanterien als Bosheiten zulassen lassen. Ein Franzose wird z. B. einer Frau im persönlichen Verhältnis zumeist liebenswürdiger gegenüberstehen als ein Großbritannier, doch wird der letztere die Frauen im allgemeinen weniger scharf und boshaft beurteilen als der Franzmann, der das weibliche Geschlecht überschwänglich verachtet aber auch — niedertäglich verunglimpfelt. War verfügt auch der Engländer über Sprichwörter, wie: "Troutig, die Frau, die keine Jungfrau ist, aber wohl dem Manne, der sie bekommt", aber nur ein Franzose könnte das schreckliche geflügelte Wort aufspringen: "Eine Frau aus Gold ist ebenso viel wert wie ein Mann aus Stroh".

Bei Verehrung bringt der Engländer seiner Mutter entgegen, von der er das schöne Wort geprägt hat: "Die Mutter sagt nicht: willst du? sondern gibst!" Ein bekannter englischer Charakterdichtsteller, Samuel Smiles, schreibt: "Der Einfluß der Frauen erstreckt sich im guten oder bösen auf das einzelne Mannes. — Die Frau ist der Schutzgeist des häuslichen Herdes, den sie mit einer Atmosphäre des Frohsinns und der Zufriedenheit umgibt, in welcher die edelsten Qualitäten wachsen und gedeihen können".

**Die weiße Lilie vom Gardasee.**

Roman von Frisch Friesen.  
Nachdruck verboten

6.

Mit Wangen harzt inzwischen die „weiße Lilie vom Gardasee“ des nächsten Tages, an welchem Graf Althofs Rappen ihr aufs neue Modell stehen soll.

Wie oft fragte sie sich während der Nacht, ob der junge Graf selbst das Tier ihr zuführen oder ob er es dem Reitknecht überlassen werde.

Als aber zur festgesetzten Stunde der Reppen eintrifft und kein Graf Winsried ist zu erblicken — da vergeht Lilia plötzlich jede Freude an der mit soviel Begeisterung begonnenen Arbeit, und am liebsten hätte sie die Zeichnung in tausend Stücke gerissen und wäre davon geeilt — weit, weit weg.

Doch was würde die Mutter denken! Und was Graf Winsried! . . .

So beginnt sie sich denn an die Arbeit — ohne Freude, bloß aus Pflichtgefühl. Ihr ist, als hingen Gewichte an ihren Fingern, die sonst so rasch und fröhlich übers Papier gleiten.

Sie ist sich nicht klar über die feste Empfindung, die ihr junges Herz bewegt. Sie weiß nur, daß seit kurzem alles anders geworden war, daß die Welt ihr auf einmal viel schöner, die Sonne strahlender, das Leben lebenswerten erschien.

Und daß dieses innere Frohlocken mit ihm zusammenhängen muß — mit

dem blonden Deutschen: mit Graf Winsried.

Wenn sie die jugendkräftige Gestalt nur von weitem sieht, so hüpfst ihr Herz bereits vor Freude. Und wenn seine von einem kleinen blonden Schnurrbart gezierten Lippen gar ein paar freundliche Worte zu ihr sprechen — so meint sie, ihr Herz müsse springen vor Glück. . .

Und nun kommt er heute nicht, wie sie gehofft!

Wie fast ist plötzlich die Welt! Und wie dunkel! Und wie öde! . . .

Doch halt! Spricht nicht die Mutter drinnen im Haus mit jemandem? . . .

Lilia horcht auf. . .

Jetzt vernimmt sie deutlich eine Männerstimme. Und jetzt —

Wie der Wind huscht der Stift über das Papier. Lilia hat plötzlich wieder Lust zum Zeichnen; sie hat Lust zu allem; sie möchte am liebsten —

Da tritt auch schon Graf Winsried an sie heran.

Zögernd reicht sie ihm die kleine Hand, die er etwas länger als nötig in der seinen hält.

Dabei treffen sich für einen Moment ihre Blicke. . .

Während es in den blauen Männeraugen hell aufleuchtet, senkt das Mädchen rasch, in scheuer Besangenheit, die Lider.

Er bleibt etwa eine Stunde. Und obgleich nur wenig gesprochen wird, so wissen doch beide, daß ihre Herzen einander entgegenschlagen.

Und merkwürdig — beide vermeiden es, von Schloß Tusculum und seinen Bewohnern zu sprechen, als könne die Erwähnung Lord Douglas und seiner Schwester die Weihes des Augenblicks stören. —

Mehrere Tage sind vergangen.

Heute stand der alte Rappen zum letztenmal Modell in dem kleinen Garten des glycinenumrankten Häuschen.

Soeben wurde er wieder fortgeführt nach dem heimatlichen Stall.

Das Bild ist fertig.

Mit vor Eifer glühenden Wangen betrachtet Lilia ihr Werk. Es ist wohlgekommen — sie weiß es, und berechtigter Stolz strahlt aus den großen Augen.

Guten Morgen, Signorina! ruft plötzlich eine etwas schrillende Stimme übers Gitter herüber.

Wie aus glückseligem Traum jäh erwachend, schrekt das Mädchen zusammen.

Am Gartentor steht Lord Douglas und späht mit seinem gewohnten Siegerscheln nach ihr hin.

Schweigend neigt Lilia den Kopf zum Gegengruß. Sie hatte in den letzten Tagen die Existenz dieses Mannes fast vergessen. Und wenn sie ja einmal an ihn dachte, so geschah es nur, wie aus weiter, weiter Ferne.

In ihrer Unschuld meint sie, er müsse sich schämen wegen seines Benehmens ihr gegenüber und werde sie füherhin meiden.

Umso unangenehmer berührt es sie, als er jetzt, ohne auch nur um Erlaub-

nis zu fragen, näher tritt und mit der Miene eines Menschen, der ein Recht dazu hat, über ihre Schulter hinweg das Bild betrachtet.

„Ist das eines meiner Pferde?“ fragt er neugierig.

„Nein,“ erwidert sie gelassen, ohne ihn anzublicken.

„Wer gehört es denn?“

„Graf Winsried Althof.“

„So, so — ! Und für wen ist das Bild bestimmt, wenn man fragen darf?“

Sie zwingt sich zur Ruhe, obgleich bereits leichte Röte ihre Wangen zu färben beginnt.

„Für den Herrn Grafen.“

„Ah — ich verstehe!“ Zynisches Lachen verzicht Lord Douglas' Gesicht. „Ihr brüder scheint meine Abwesenheit gut ausgenutzt zu haben! Wirklich sehr gut!“

„Ich verstehe Sie nicht, Lord Douglas.“

Wieder lacht er.

„Kleine Unschuld! . . . Haben das da —“ er deutet auf die Zeichnung „aus dem Gedächtnis gemacht oder . . .“

„Das Pferd stand Modell.“

„Wirklich? . . . Interessant! Werden Sie mir die Frage gestatten, ob sein Herr das Pferd stets begleitete, als es — Modell stand?“

Etwas wie Empörung blitzt aus Liliens blauen Augen.

„Welches Recht haben Sie, mich derart auszufragen, Lord Douglas?“

(Fortsetzung folgt.)

**Zeitungsmeldungen:**

Bie man das Blaudern und die Kunst der Unterhaltung erlernt . . . 2.40  
Die Kunst, Männer zu feiern . . . 1.80  
Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht . . . 2.40  
Der gute Ton in allen Lebenslagen . . . 1.20  
Boretto bei

**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

**Ein deutsches Kind!** dem Restaurateur Herrn Karl Schipp, zu seinem Raum eingestellt. Das geforderte Dienstpersonal. Es wird gefunden ein thätiges gefundenes Mädchen, welches auch deutsch spricht. Adresse in der Administration. 173

**Frauenpappkarten-Café** gejagt. Besitz nur wirklich eßtäffige Blätter. Tausch jedoch auch gegen billige Platten, falls häufig Städte. Adresse in der Administration. 42

**Fränklin** der besseren Stände möchte gerne bei einer Familie mit Kindern unterkommen. Geht Anträge an die Administration. 174

**Denklos Stukkaturen** sucht Stellung. Via Giulia Nr. 32, 1. Et. rechts. 175

**Arbeiterinnen und Lehrmädchen** werden für Damen schreiberl aufgenommen. Via Giulia 18. 178

**Franzanz** seit neu, billig abzugeben. Damen schreiberl Via Giulia 18. 179

**Das Pariser Modelle** angefertigte Kleidungsstücke in Seide und Atlas werden ausgeliehen. Via Sergio 65, 1. Stad. 181

**Zwei klein möblierte Zimmer** vermietet. Via Ottavia 18 (nähe der Marinette). 189

**Bargründe** zu verkaufen von 2 Kronen per Quadratmeter anwärts je nach Qualität und Lage; hohe Qualität. Contrade Felice, Stanzia Biasol, gegen Veranda. Anzufragen bei Frau Paula Bicheler, Via Monte Cappelletta 1, 1. Etad. 52

**Große Auswahl** von Kostümen und Masken jeder Art zu haben bei Straiba, Via Sergio Nr. 8. 41

**Ein kleiner Nutzgarten** circa 2000 Meter groß, mit Haus, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration. 185

**Starkes Fahrrad**, abgemild, zu kaufen gesucht. Anfrage an die Administration. 182

**Schön möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via G. Martini Nr. 26, 1. Etad. 183

**Fahrrad** zu kaufen gesucht; Freilauf und gut erhalten, gegen sofortige Barzahlung. Via Cesia 12, 1. Etad. 184

**Wäschefabrik**, das ordentlich lohen kann, wird sofort gekauft. Adressat: Admiralstraße 3, 2. Et. links. 182

**Größer Küchenkasten** als Speisekasten zu kaufen gesucht. Anfrage unter „Küchenkasten“ an die Administration des Busses. 185

**Kinder-Sitz- und Liegenwagen** und doppelter englischer Bogen zu verkaufen. Via Dante 13, 2. Etad. Dasselbe ist auch ein möbliertes Zimmer an einfaches Fräulein zu vermieten.

**Almanach der k. u. k. Kriegsmarine 1911.** Nr. 4.70  
27 Torrätsig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**Veruda!** **Veruda!**

**Restaurant zum Burget**

Heute, Samstag, den 28. Jänner 1911

**Große Carzunterhaltung**

Ausschank von Pilsner Kaiserquell, sowie echtem Münchner Spatenbräu, in- u. ausländischen Weinen; warme u. kalte Küche.

**Eigene Salonskapelle.**

Anfang 9 Uhr p. m. Ende 4 Uhr a. m.

**Entree:** Herren 1 K, Damen frei.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll

**Burget.**

**!! Fasching !!**

Glanz-Vorhänge für Ballsäle, Maskenanzüge, Gesichtsmasken, Nasen, Kopfbedeckungen, Dekorationen, Musik-Instrumente, Coriandoli und Papier-schlängen, alle möglichen Artikel für Bälle sind bestbillig zu erhalten in den größten Lagern der Firma

**COSTALUNGA**, Via Sergio 12.

**Himbeer-Saft**  
dick, saß eingesottern, 5 kg Korbflasche fr. K 7.50  
Josef Seidl  
Ebenet 1, Pola

**Billige Winter-Maglien**

Strümpfe, Taschentücher, modern Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

**„Zonenbazar“ C. Kovacs**

Via Giulia Nr. 5

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

d'Ultra. Nacivovich Erzust des sel. Jakob, Besitzer, S. Domenica di Albona. Migris Anton, Zivilgeometer, Görz. Perco Maximilian, Zivilgeometer, Gradisca. Perissini Josef, Zivilgeometer, Triest. Perisch v. Emil, Besitzer, Goriana. Petris Justus Dr., Geometer, Cervio. Pin Friederich, Staatsbahn-Bauoberkommissär, Triest. Podbrdo Andreas, Besitzer, Boltschach. Polley Anton, Zivilingenieur, Sesana. Porter Johann, Wirt, Podbrdo. Rezen Alois, Geometer, Görz. Schulze Friedrich, Ingenieur, Bolosca. Scovinich Roman, Schiffsbauingenieur, Triest. Schopfis Heinrich, Ingenieur und Direktor der städt. Gasanstalt, Triest. Louis Andreas, Besitzer und Unternehmer, Rada. Timens Innocenz, Besitzer, Portole. Tomidic Viktor, Ingenieur, Bolosca. Ulich Nikolaus, Maurermeister, Pisino. Zega Michael, Großgrundbesitzer und Oberlehrer, Canale. Zivic Josef, Großgrundbesitzer, Stopo. Diese Sachverständigen könnten je nach Bedarf in jedem Bezirk des Küstenlandes verwendet werden.

**Wohltätige Spenden.** Für den deutschen Kindergarten ließen folgende Spenden ein: durch Herrn Zorgo 1 Krone, Julie C. 2 Kronen und von einer Maschinistenfrau 2 Kronen. — Den Spendern der beste Dank.

**Sanitätswidrig.** Der Administrator des Hauses Nr. 24 in der Via Capo wurde angezeigt, weil aus dem genannten Hause schmutziges stinkendes Wasser auf die Straße stieß.

\* **Diebstähle.** Thomas Wagner, Bäcker, aus Wabernstorf, wurde verhaftet, weil er fünf Stück Wollhemden, im Werte von circa 10 Kronen zum Schaden des Verbrauchers gestohlen hat. Wagner welcher angeblich am 21. Dezember v. J. aus der Zwangsanstalt in Laibach entlassen wurde, ist im Besitz eines auf den Namen Philipp Sulan lautenden, vom Gemeindeamt St. Martin bei Klagenfurt am 20. Dezember 1909 ausgestellten Duplicat-Arbeitsbuches Nr. 143, welches er gefunden haben will. Wagner wurde dem L. f. Bezirksgerichte eingeliefert. — Gestern den 27. d. J. um circa 4 Uhr früh bemerkte der in Clivo S. Francesco 4 wohnhafe Maurer Mathias Petrić, wie aus dem Gastehaus der Witwe Maria Humar, Clivo S. Francesco 3, drei Individuen herausliefen. Nachdem sich niemand von den Familienangehörigen der Humar dabei befand, wurde es dem Betrieb sofort klar, daß die drei Individuen Diebe sein müssten. Als er einen derselben festnehmen wollte, gab ihm dieser einen Faustschlag in's Gesicht worauf alle drei die Flucht ergreiften. Es wurde konstatiert, daß die Diebe, nachdem sie 12 Bassarette im Lotto ausgezogen hatten, drei Flaschen Wein, 1½ Kilogramm Speck und eine Zigarette — Gesamtwert 33-62 Kronen — entwendeten. — Simon Rijic, Via Mutila 7, machte die Anzeige, daß ihm sein Zimmerkollege, ein gewisser Jakob Uzman aus Joslovo in Dalmatien, am 25. d. J. während seiner Abwesenheit einen Rock, ein Paar Schuhe, ein Touristenhemd, im Gesamtwerte von 18 Kronen und einen Geldbetrag von 24 Kronen entwendete. Uzman ist seit dieser Zeit verschwunden.

\* **Fundobjekt.** wurde ein Kettenanhänger in Form einer Offizierspatronentasche. Abzuholen beim Fundamente der L. f. Polizeidirektion.

## Hotel Riviera.

Im Wintergarten täglich Auftreten der berühmten Creolin Mlle. Montebello sowie der beliebten Sängerinnen Mlle. Sylvan und Mlle. Blanche mit ganz neuem sensationellem Programm.

Weiters wird zur Kenntnis gebracht, daß heute Abend zwei Glückshäfen zur Aufstellung gelangen. Ein solcher wird gleich im Theater-Eingang aufgestellt sein und ist ausschließlich für die Besucher der Galerie bestimmt. Die ersten hundert Eintrittskarten berechtigen zur Belebung eines Gratisspiels. Die übrigen aufgestellten und nummerierten Beste können durch Ziehung an den Glücksstummeln erworben werden und kosten jedes Los nur 20 Heller. Auf der Bühne wird ein großer Glückshafen aufgestellt sein, welcher aus vier Abteilungen besteht. In drei dieser Abteilungen kostet jedes Los 20 Heller, in einer Abteilung, in welcher die besten Stücke erworben werden können, kostet das Los 1 Krone. Ferner wird bekannt gegeben, daß auf der linken Seite der Bühne die Damen die dort selbst befindlichen Schauspielertabinen und Toiletten als Garderoben und zum Umkleiden benutzen können.

**Blumenfest vom Deutschen Schulverein, Südmark und Sängerkunde.** Die Festveranstalter geben hiermit den geehrten Mitgliedern, Spendern und Gönnern obgenannter Vereine bekannt, daß sich die Besucher dieses Festes bezüglich der Kleidung gar kein Kopfszerbrechen machen wollen, wie sie an diesem Abend zu erscheinen haben, da unbedingt nur verlangt wird, daß Damen mit einer Blume in den Haaren oder auf der Brust und Herren, ob in Uniform oder Zivil, mit einer beliebigen Blume im Knopfloch erscheinen sollen. Natürlich sind Blumentostüme gern geschenkt, doch nicht unbedingt notwendig. Die Tanzmusik besorgt das Orchester des L. u. I. Infanterieregiments Nr. 87. Verschiedene Blumen werden an der Abenklassa häufig erhältlich sein. Der Besuch wird, aller Voransicht nach, ein sehr reiter sein und wird in den nächsten Tagen mit der Ausgabe der Einladungen begonnen werden.

**Staatsangestellter - Versammlung.** Die Staatsangestellten in Pola beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine Versammlung abzuhalten, in welcher beraten werden soll, welche Schritte die Beamtenchaft zu unternehmen hat, um die trostlose Lage, in welche sie durch die in Pola herrschende Leuerung geraten ist, zu verbessern.

**Verein Deutsches Heim, Pola.** Zu der am 31. Jänner 1911 um 8 Uhr abends im großen Saale des "Bistum Urquell" (Vereinsheim) stattfindenden Hauptversammlung werden die p. t. Mitglieder und Spender des Vereines höchst eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht des Ausschusses; 2. Wahl des Ausschusses für 1911; 3. Eventuelle Anträge. Durch das Anwachsen der Zahl der Mitglieder und Spender auf über 170 hat sich die Lage des Vereines gegenüber den früheren Jahren derart geändert, daß eine Aussprache der Mitglieder und Spender untereinander dringend notwendig geworden ist. In Anbetracht dieses Umstandes und des guten Zwecks des Vereines hofft der Ausschuss auf volljähriges Erscheinen.

**Restaurant "zum Barget".** Heute Samstag findet im obenannten Restaurant eine Tanzunterhaltung statt. Die Musik besorgt eine Salontopelle. Beginn um 9 Uhr abends.

**Kinematograph "Edison".** Heute geht folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die neueste und größte Erfindung der Welt. Der Wasserflugapparat Gorlaxini. 2. Die Schauspieler der Comédie Française in "Die Bojazzen" (räuhrendes Drama). 3. Wodischenstreit (komisch).

**Kinematograph "International", Via Sergio 77.** Programm für heute und morgen: 1. Kaiser Wilhelm-Kanal von der Nordsee ins Baltische Meer (herrliche Naturaufnahme). 2. das Drama eines Maschinisten oder Die Rinde kommt (Ambroso-Film). 3. Mein Sohn ein Verbrecher? (Kunstspiel, Italien-Film).

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl  
Nr. 27.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Johann Horowitz.

**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Josef Kregar vom Inf.-Reg. Nr. 87.

**Navyliche Inspektion:** Einheitsfähnrich Dr. Richard Zug.

**Personalverordnungsblatt.** Seine feierliche und förmliche Kapitulation gerichtet allgemein angesprochen: die Oberhaupt des Regimentskapitäns Stefan Gabler nach dem Ergehnisse der am 28. Januar erfolgten Superiorisierung als Inhaber des Ruhelands (mit 1. Februar 1911, Domizil: Wien) und ihrer bei diesem Maßnahmen des Militärbefehlshaupts zu verleihen.

**Erneuerung des Elektrotriebmittel-Notfallverordnungen vom 5. Jänner 1911.** Seine feierliche und förmliche Kapitulation gerichtet allgemein angesprochen: die Superiorisierung vom 24. November 1910 allgemein zu genehmigen, bzgl.: 1. für die

Leitung der elektrischen Anlagen größerer Schiffe und der technischen Stablinnungen der Kreuzerministerien eine neue Form von Dienstbeamten mit der Erteilung noch den Elektrotriebmittelreitern erlaubt werde, deren Angehörige die Bezeichnung "Elektrotriebmittelreiter" führen. 2. Der Führer sowie der Kriegsfeld der Elektrotriebmittelreiter und 2. Ober-Elektrotriebmittelreiter der VIII. Kriegsflotte und 18. Elektrotriebmittelreiter 1. oder 2. Klasse in der IX. beziehungsweise X. Kriegsflotte zu bestellen hat. 3. Diese Beamten führen in der Regel durch Erneuerung des Untervertrages, welcher die Elektrotriebmittelreiter-Polizei bestimmt haben, zu Elektrotriebmittelreiter 2. Klasse ergänzen. 4. Die Beförderung zum Elektrotriebmittelreiter 1. Klasse bei vorhandener Eigung zu erfolgen hat, wenn ein rangjüngerer Maschinistenreiterleiter 2. Klasse zum Maschinistenreiterleiter 1. Klasse befördert wird und die Beförderung zum Ober-Elektrotriebmittelreiter bei Vorhandensein einer Aperitur und der erforderlichen Eigung eintreten kann, sobald ein rangjüngerer Maschinistenreiterleiter 1. Klasse zur Beförderung in die VIII. Kriegsflotte gelangt. 5. Die Elektrotriebmittelreiter die gleichen changemäßigen Gehalts wie die Maschinistenreiterleiter zu bezeichnen haben. 6. Schließlich die Beamte gleich wie die Maschinistenreiterleiter zu unterscheiden.

**Dienstbestimmung.** Zur Bauaufsichtsliste in Leudo: Kapitänleiter 2. Klasse Bürgen Heinz — zum Marine-Kanz- und Wasserbauteile Kapitänleiter 2. Klasse Hugo Lachertinger.

**Große militärische Übungen in den Karpathen.** Wie aus Favorina bei Szepet Bilo geschrieben wird, ist dort unter Kommando des bekannten Skippermannes Hauptmann Ozant (44. Infanterieregiment) eine Abteilung von 15 Offizieren und 1000 Mann zu vierwochentlichem Aufenthalt zwecks Vornahme der Übungen eingetroffen.

**Stappellegung zweier italienischer Rapidkreuzer.** In der ersten Hälfte des Februar l. J. wird in den Docks 1 und 2 des Arsenales von Castellammare mit dem Bau der Rapidkreuzer "Rino" und "Marjala" begonnen werden. Die Ausmaße dieser beiden neuen Einheiten der italienischen Kriegsflotte sind folgende: Länge 1403 Meter, größte Breite 13 Meter, Höhe 8-5 Meter, Laufung 46 Meter, Tonnengehalt 4351. Jedes der Schiffe ist mit Turbinenmaschinen von 22.500 Pferdestärken ausgestattet. Die normale Geschwindigkeit wurde mit 29 Meilen per Stunde berechnet. Die Ausrüstung besteht aus 76 Zentimeter-Schnellschwerkanonen und drei Torpedoblanzierapparaten. Die Pläne für beide Rapidkreuzer stammen vom Oberstingeneral Alois. Der Stapellauf soll im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.

**Der Sohn des öster.-ungar. Gesandten in Sofia schwer erkrankt.** Sofija, 27. Jänner. Der bisherige apostolische Nuntius in Wien Erzbischof Grani di Belmonte hat gestern abends Wien verlassen und sich mit dem Empfange der Befehle nach Rom begeben.

**Staatssekretär v. Tirpitz — Großadmiral.**

Berlin, 27. Jänner. Dem Staatssekretär im Reichsmarineamt Admiral v. Tirpitz wurde der Titel und Rang eines Großadmirals verliehen.

**Der Sohn des öster.-ungar. Gesandten in Sofia schwer erkrankt.** Sofija, 27. Jänner. Der Sohn des öster.-ungar. Gesandten Freih. v. Gitsch schwer erkrankt. Königin Kronore stattete den Gesandtschaft einen Besuch ab.

**Selbstmord eines koreanischen Prinzen.** Petersburg, 27. Der ehemalige koreanische Gesandte Prinz Tschipomni wurde gestern in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. In seinem Nachlager fand sich ein Brief an den gewesenen Kaiser von Korea vor, weiter die Summe von 2500 Rubel, die Prinz Tschipomni für seine Beerdigung bestimmt hat.

**Paris — Triest in 24 Stunden.** Wien, 27. Jänner. Das "Neue Wiener Tagblatt" meldet aus München: Die internationale Fahrplankonferenz hat beschlossen, den Simplonexpress, der bisher nach Genua ging, in Richtung nach Triest weiterzuleiten, so daß die Fahrtzeit von Paris nach Triest von 30 auf 24 Stunden abgekürzt wird. Diese Reisezeit soll mit 1. Oktober 1. J. in Kraft treten. Außerdem wurde beschlossen im Zugzug Paris-München einen direkten Wagen nach Triest über Salzburg-Lauernbach einzuführen, so daß auch dessen Fahrtzeit von 30 auf 24 Stunden restriktiert wird. Selbstverständlich werden hiermit auch die Anschlußstrecken nach England und Deutschland entsprechend verkürzt.

**Zozialdemokrat bei einem Hofabend.**

Copenhagen, 27. Jänner. Vor einigen Tagen erhielten vier Sozialdemokraten als Mitglieder wichtiger Ausschüsse des Parlaments eine Einladung zu einem parlamentarischen Abend beim König. Sie leisteten die Einladung Folge. Die Parteigenossen stellten sie deshalb zur Rede, doch beriefen sie sich darauf, daß sie einem früheren Vertrag gemäß zur Teilnahme an dem Abend berechtigt waren.

**Zugzusammenstoß.** Wien, 27. Jänner. Die l. f. Direktion der Nordbahn veröffentlicht folgende Mitteilung: Gestern abends um 9 Uhr 15 Minuten auf der Strecke Thielitz-Turak-Soloinz ein Zusammenstoß der Güterzüge Nr. 982 und 969 statt. Hierbei entgleisten eine Lokomotive und mehrere Waggons. Drei Bahndienstleute wurden verletzt. Die Ursache dürfte in unrichtiger Kreuzungsbisposition gelegen haben. Die Erhebungen über den Unfall wurden von der l. f. Nordbahndirektion beendet.

**Türkei.** Konstantinopel, 26. Jänner. Der Großvater, der Kriegsminister, der Minister des Innern und der Chef der Generalstab haben nachmittags über die

zige im Jemen konfisziert. Wie gerüchteweise erlaubt, beriet die Konferenz über die Maßnahmen, um die Epidemie unter Vermeidung der Verführung Hodeida, wo die Cholera griff, das Aufstandsgebiet zu entsenden. Einer Deputierten aus Hodeida vom gestrigen folge, da die Verbindungen zwischen Hodeida, Sanaa, Taiz, Asyra und Konstantinopel nicht unterbrochen. In Hodeida sind zwei Kanonenboote eingetroffen, von denen eines noch unbekannt abging.

**Konstantinopel**, 27. Januar. Blättermeldungen zufolge eröffneten die Aufständischen im Jemen einen Angriff gegen den strategisch wichtigen Ort Menha südwestlich von Sanaa. Die türkische Garnison verteidigte sich, obwohl sie schwach ist, gut. Said Idris soll die Verständigungsvorschläge des Militärrammandanten von Asyra abgelehnt haben.

**Konstantinopel**, 27. Januar. "Tat" erklärt, daß Frankreich der Anwendung der Patentsteuer auf Fremde in der Türkei zugesagt habe.

#### Gegenseitigkeitsvertrag zwischen Nordamerika und Kanada.

**Washington**, 26. Januar. Präsident Taft hat dem Kongress den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada mit einer längeren Frist übersendet, worin er dringend die Ratifizierung des Vertrages empfiehlt. Der Gegenbeitrag, der von den Vereinigten Staaten im Gegenseitigkeitsvertrag zugestandenen Zollabfälle beläuft sich auf 4,850.000 Dollars. Kanada ermächtigt die Zölle um 2,560.000 Dollar.

#### Die Pest in China.

**Charbin**, 26. Januar. Das Stadtgebiet ist von dem pestverseuchten Vorort Hudjadan und den benachbarten Dörfern auf eine Strecke von 15 Meilen durch einen Polizeiordon abgesperrt worden.

Am 24. d. waren 1242 Personen, darunter zwei Europäer, wegen Pestverdachtes in Beobachtung. In den letzten Stunden sind 39 Personen an der Pest gestorben.

**Paris**, 26. Januar. Nach den Mitteilungen des "New York Herald" aus Peking dreht sich die Pest in China fürchterlich aus. Die europäischen Aerzte stehen der Seuche machtlos gegenüber, und das Kältererum Germa erweist sich als ganz wirkungslos. Bisher ist nicht einer der Erkrankten mit dem Leben davongekommen. Alle Europäer verlassen nachhaltig Peking, selbst die Richter des internationalen Tribunals in Tientsin sind geflüchtet.

Der deutsche Kronprinz hat die geplante Fahrt nach Peking aufgegeben und stieg damit begnügt, Shanghai zu besuchen.

**Paris**, 27. Januar. Im Pariser Pasteur-Institut sind ungünstige Nachrichten über die Pest in China eingetroffen. Die Pest verbreitet sich sehr schnell und hat bis jetzt 3000 Todesopfer gefordert. Die Epidemie unterscheidet sich von den sonstigen Pestarten dadurch, daß sie an der Lunge austreift. Mehrere Aerzte sind Opfer ihrer Pflicht geworden, darunter auch ein französischer Arzt namens Mesny. Derselbe zeigte großen Heldentum. Mit einem Luge, daß in Sublimat getränkt war, drang er in die Krankenbaracken ein, wurde aber dennoch infiziert. Als er seine Erkrankung merkte, erklärte er seinen Freunden, daß er in zwei Tagen sterben würde und empfahl ihnen seine Familie. Mesny ist ein Schüler des Pasteur-Instituts, war dann in den Kolonien tätig und trat in die Dienste der chinesischen Regierung.

Die französische Regierung wird den früheren Unterdirektor des Pasteur-Instituts Broca nach China schicken, der das französische Wehrdienstpersonal und die in China lebenden Franzosen behandeln soll. Der Entdecker des Pestserums Dr. Gersin ist heute nach der Randschule abgereist.

#### Explosion einer Höllenmaschine

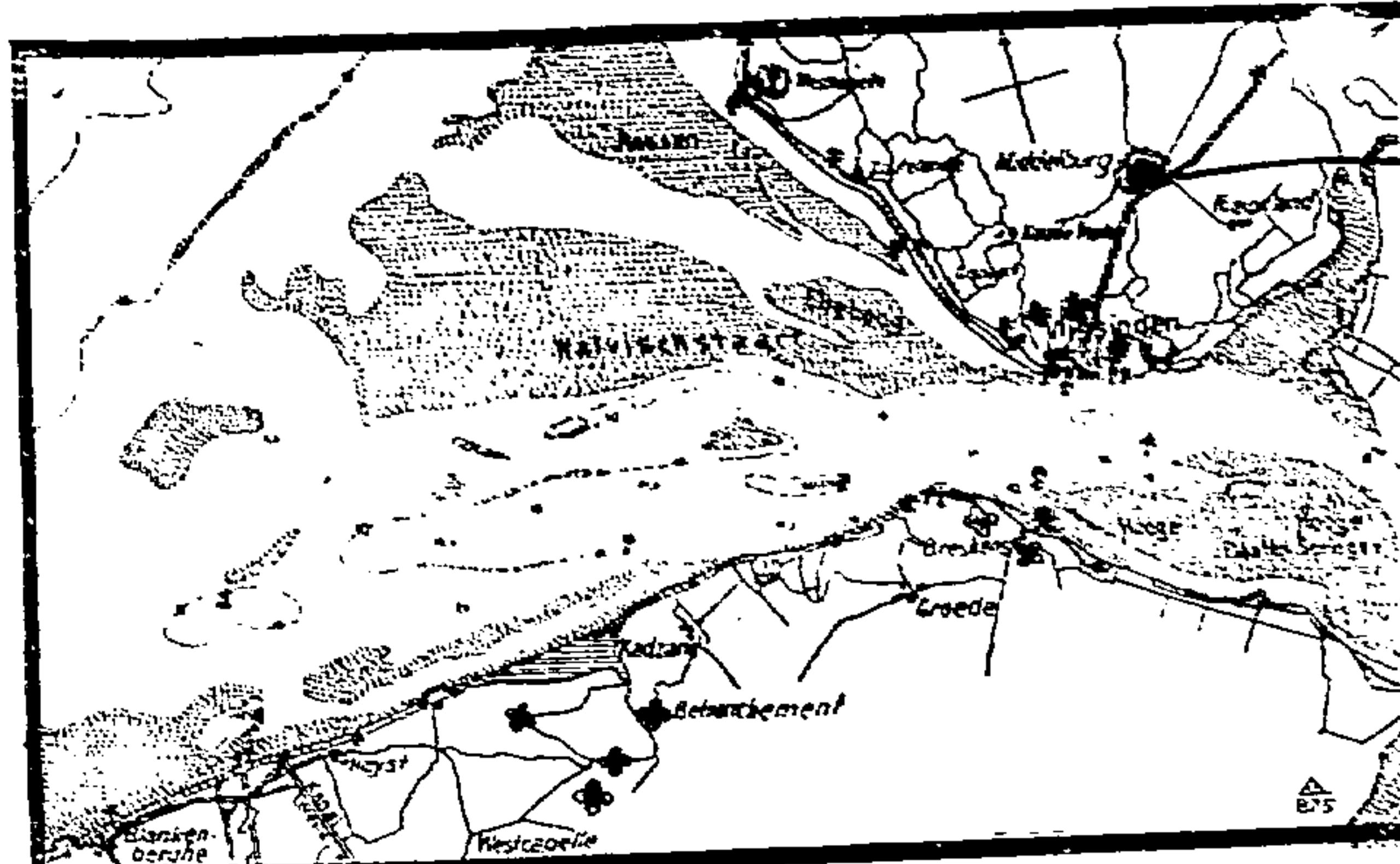
**Barcelona**, 27. Januar. Amtlich wird gemeldet: Um 11½ Uhr vorm. explodierte vor dem Volkshaus eine mit schwarzen Pulver gefüllte aus weißem Blech angefertigte Höllenmaschine. Es ist weder ein Verlust an Menschenleben zu beklagen, noch ist sonst ein materieller Schaden angerichtet worden.

#### Schreckensstat eines Bäufers.

**Iserburg** im Harz, 27. Januar. Eine nachts töte der als Trunkenbold bekannte Arbeiter Bäcker im ungeheilten Zustande eine Frau, die zwei Kinder im Alter von einem und drei Jahren und verlegte ihre Schwiegermutter, die in hoffnungslosem Zustand in das Spital gebracht wurde. Der Bäcker versuchte sich aufzuhängen, wurde jedoch verhaftet.

#### Berichteter Doppelmörder.

**Berlin**, 27. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Gärtner Lippe wegen vorläufiger Tötung der Eheleute Legele be-



#### Zur Frage der Befestigung von Blissingen.

Die Befestigung von Blissingen bildet seit geraumer Zeit im niederländischen Parlament und in den Militärtreissen aller europäischen Staaten Gegenstand eingehender Erörterung. Die Meinungen über die Notwendigkeit einer Befestigung Blissingens zur Aufrechterhaltung der holländischen Nationalität bei einem eventuellen Kriege zwischen England und Deutschland sind geteilt. Auf der einen Seite wird behauptet, Blissingen müsse eine Festung allererster Ranges werden, um der Flotte einer kriegerischen Macht die Möglichkeit zur Landung im Gebiete der Schelde — der einzigen holländischen Zuflüssestraße von der Nordsee aus — zu nehmen, während die andere Partei die Meinung vertritt, daß eine wirksame Küstenverteidigung zu kostspielig und daß es einfacher sei, im Kriegsfall die Schelde durch Minen zu sperren. Zudem wird

geltend gemacht, daß selbst die stärkste Befestigung Blissingens nicht geeignet sei, eine Landung an der holländischen Küste zu verhindern, daß nämlich auch der nördliche Arm der Schelde hierfür in Frage kommen könnte. Die Bedenken der Gegner der Befestigungspläne Blissingens gehen kurz dahin, daß sie behaupten, zur endgültigen Sicherung der holländischen Küste gegen Truppenlandungen müsse die Küstenlinie in ihrer ganzen Länge befestigt werden. Angeblich dieser Erörterungen dürfte es unsere Leute interessieren, etwas Näheres über die Lage Blissingens und die Gestaltung der dortigen Gewässer zu erfahren. Diesem Zweck dient unsere bestehende, nach dem neuesten Material angefertigte Kartenstizze, auf welcher die geplanten Neubefestigungen eingetragen sind.

gangen am 6. November v. J., um sich der Ergreifung bei einem schweren Einbruchstäbstele zu entziehen, zweimal zu lebenslänglichem Buchthause und dauerndem Ehrverlust.

#### Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der U.S. Navy vom 27. Januar 1911.

##### Allgemeine Übersicht:

Das Barometernimum im N hat einen Ausläufer gegen S entendet; der Kern des Hochdruckgebietes liegt abgeschlossen im SW.

In der Monardie mit Ausnahme des SW weiteres Wetter heiter, klar und frische bis stürmische NW-Winde, wärmer. An der Adria heiter, NW-Winden, geringe Wärmeeinfüllungen. Die See ist im N ruhig, im S ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Seicht wechselnde Bewölkung, schwache NW-Winde später wahrscheinlich SW-Este-Winde, nachts etwas wärmer, sonst keine wesentliche Änderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 7720

2 nachm. 7706

Temperatur um 7° morgens - 0,3

2 nachm. + 8,4

Regenzeit für Pola: 14,6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8,7

Ausgegeben um 3 Uhr nachmittags.

#### Die Goldinsel.

Seetoman von Carl Russel

101 Räuchdruck verboten. Eine Antwort darauf gab es ja nicht. Es türmten sich immer nur neue Fragen vor mir auf.

Was würden die Leute beginnen, wenn die Insel nicht vorhanden war? Würden sie sich in ihrer Enttäuschung mit der Park entschuldigen und ihre Ladung zu Geld machen? Und gelegentlich, die Insel und das Gold würden wirklich gefunden — was dann?

War wohl anzunehmen, daß die Teilung des Schatzes unter diesen rohen Geellen friedlich vor sich gehen, es nicht dabei vielmehr zu Mord und Todschlag kommen würde? Es war nicht auszudenken.

Wie konnte ich uns retten? Ich kam auf die ungunstigsten Gedanken, dachte an eine Flucht auf einem der Boote, — aber wie?

Es war doch gar nicht möglich, ein Boot unbemerkt zu Wasser zu bringen, wenn es mir nicht gelang, die ganze Mannschaft in einen tödlichen Schlaf zu versetzen. Und selbst falls mir das glückte, wie sollte ich allein mit dem Rädchen das Boot herabslassen, es mit dem nötigen Lebensvorrat versehen und alle Gefahren eines vielleicht schärferen Seegangs überwinden?

Nein, es blieb mir nur übrig, auszuholen und mich an die verzweifelte Hoffnung zu klammern, daß uns vielleicht ein schweres Wetter so machte und uns zwang an der Küste Retung zu suchen.

Erinnere ich einmal mit Weiberley ein gehender gesprochen und diesen über all die mich bewegenden Fragen gehört, aber da ich steiss beobachtet wurde, machte sich die Sach schärfer.

Ja, haben Sie denn 'nen Plan? Ich kann doch nich so ganz blind auf 'ne Sache eingehen, bei der sich's eventuell um den Frieden handelt.

Nein, einen Plan habe ich vorläufig nicht. Augenblicklich läßt sich ja noch keiner fassen. Ich bin aber entschlossen, die erste günstige Gelegenheit zu ergreifen und da wäre es möglich, daß ich Ihres Bestandes bedürfe. Nicht nur ich würde mich dankbar erweisen, sondern ganz besonders auch die Mutter der kleinen Dame, die eine —

Davor brauchen Sie gar nich zu sprechen, lieber Herr, unterbrach er mich. Bei mir bedarf's dergleichen Rüder nich, um jemand, der in Not ist, noch Kräften zu helfen. Und damit Se's nur wissen, versprech' ich Ihnen — wenn sich's machen läßt — mein Bestes zu tun, der Dame und Ihnen auf den Heimweg zu helfen. Mehr zu sagen tuft nichts, denn wir wissen beide nich, wie's kommt wird. Und nu mein ich, war's Zeit daß wir aus einandergingen, denn der Mann am Steuer wird sich wohl schon gewandert haben, daß wir so lange zusammenstehen.

Richtig, richtig, den hatte ich ganz vergessen, erwiderte ich, mich sogleich zum Gehen wendend und ihm die Hand reichend. Ich danke Ihnen vom Herzen.

Bald darauf saß ich am Tische mit meiner Gefährtin zusammen und erzählte ihr meine Unterredung.

So haben wir doch wenigstens einen, auf den wir zählen können, fuhr ich nach mancherlei Fragen ihrerseits fort. Und, wissen Sie, jetzt würde ich nichts sehnlicher, als bald in der Länge und Breite zu sein, in der die Insel liegen soll, denn da ich nun durch Weiberley erfahren, daß ich die Insel finden muß, wenn nicht großes Unheil über uns kommt soll, so habe ich die feste Absicht, sie zu schaffen, wenn sie nicht da ist.

Sie sah mich groß an. Das verstehe ich nicht.

Na, näheres darüber kann ich auch noch nicht sagen, aber der Gedanke, der mir düster vorschwebt, ist vielleicht nicht unvorstellbar und läßt mich hoffen — merken Sie aber wohl, nur hoffen —, einen Weg zur Flucht mit Weiberley zusammen in dieser Park zu finden.

Sie glühte vor Aufregung bei meinen Worten.

Mein Gott, welchen Plan! Wie könnte ich ein Wagnis gelingen?

Wie? Das erfordert noch viel Nachdenken. Gedankens ist die Südsee voller kleiner Felseninseln und darunter hoffe ich an eins zu stoßen, das meinem Plan entspricht. Doch nun will ich schnell noch etwas schlafen, denn um 12 Uhr beginnt wieder meine Woche.

Ja, das ist richtig, sie müssen jetzt schlafen, rief sie. Hoffentlich können Sie es. Ich will mich auch legen, doch schlafen werde ich noch lange nicht nach all dem, was Sie mir gesagt haben. Glauben Sie aber nicht, daß ich Angst habe. Nein, ich verlasse mich ganz auf Sie, und Sie sollen mich jeder Aufgabe gewachsen finden, die Sie mir stellen. Ich werde, wenn es sich um unser Entkommen handelt, vor nichts zurücktreten und wäre es auch der sichere Tod. Lieber sterben, als das Leben in dieser Gefangenshaft ins Unabschöpfbare fortsetzen.

Ich reichte ihr bewegt die Hand. So ist es recht. Mit solchem Mut wird uns, sobald die Zeit gekommen, das Gelingen nicht fehlen. Sie haben mir einen großen Trost gegeben.

Sie öffnete die Tür zu ihrer Kabine. Ruh denn, eine möglichst gute Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

#### Eingesendet.

#### So? Ich soll also wieder fahnden kann.

doch du stand bist, weil wir den Weg von Geheimnis nach Berlin zu Fuß machen müssen? Hätest du mir auf mich gehört, dann würde der Weg dir nicht erschwert haben. Du solltest ein paar Sodenre Bierchen trinken (drei ächte) in die Handtasche nehmen, das heißt ich dir gesagt, weil die bei jedem Temperaturwechsel ausgesetzte Dienstzeit ist. Da über hoff die Sodenre vergetten, und wenn du nun erschafft bist, trage du auch ganz allein die Schalde. Preis R. 1.25 die Schalde überall erhältlich.

Generalagentur für Österreich-Ungarn: W. & C. Günzler, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1. Großes Reisebüro 17.

#### Villa Kottowitz

Via Militia Nr. 14

#### zu verkaufen.

Zu befrachten täglich von 9—1 a. m. und 3—5 p. m.